



Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord
67. Jahrgang **Dezember 2015**

*Wir wünschen allen Lesern
ein frohes und friedliches
Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch ins neue Jahr*



Weihnachtsmarkt an der Apostelkirche

Foto: D. Schlanbusch

SPD E-Nord online: www.spd-eimsbuettel-nord.de

TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den 1. Dezember um **19.30 Uhr**, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

Infostand:

Samstag, den 5. Dezember ab **10.30 Uhr** am Wochenmarkt Grundstraße

Mitgliederversammlung:

Im **Dezember** findet **keine Mitgliederversammlung** statt. Unsere nächste Versammlung, auf der die anstehenden Organisationswahlen durchgeführt werden, wird **am 26. Januar 2016** im Forum der Apostelkirche stattfinden. Mehr dazu in der Januarausgabe des Blickpunkts.

AG 60plus:

Kein Mitgliedertreffen im Dezember! Nächstes Mitgliedertreffen: **28. Januar 2016** um **10.00 Uhr** in der AWO, Jugendstraße 11



Wir wünschen allen frohe und angenehme Festtage!



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Dezember 2015***



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,



Schon wieder haben wir das Ende eines Jahres vor uns und alle blicken zurück und hoffen, dass im nächsten Jahr vieles besser werde möge. Dieses Jahr war zunächst geprägt von den Auswirkungen der Probleme um die Ukraine und die russische Einvernahme der Krim. Trotz der Wirtschaftssanktionen des Westens hat es dort keine Änderung gegeben. Aufgrund des religiös motivierten Bürgerkrieges in Syrien und Irak, mit seinen hässlichen Merkmalen, kam es seit dem Frühjahr zu immer mehr Flüchtlingen aus diesen Ländern, die in Richtung Mitteleuropa zogen. Von Not und Elend getrieben waren viele Menschen seit Beginn der Auseinandersetzungen in die unmittelbaren Nachbarländer geflohen, immer in der Hoffnung, dass es bald in der Heimat friedlicher werden würde, um zurückzukehren. Die Nachbarländer unterstützten und versorgten die Flüchtlinge, gemeinsam mit dem UNHCR und vielen nicht staatlichen freiwilligen Helfern gerieten sie aber sehr bald an ihre Grenzen – nicht nur, aber vor allen Dingen an finanzielle Grenzen – was niemand verstehen kann, aber eine Tatsache ist. Als die Menschen in den Lagern merkten, dass es keine Aussicht auf Frieden in ihrer Heimat gibt und sie auch noch in den Lagern zu verhungern drohten, begannen viele weiterzuziehen. Ihre Ziel war und ist immer noch Europa und bei einer großen Anzahl eben auch Deutschland. Niemand verlässt seine Heimat, lässt alles hinter sich und startet ins Ungewisse. Der Antrieb aller Menschen ist in Sicherheit leben zu können. Wir hier haben das Glück in einem „sicheren“ Land zu leben. Wenn man hier geboren ist, so ist es ein besonders Glück. Manche unserer Eltern oder Großeltern haben selbst das Elend des Krieges miterlebt und mussten fliehen oder wurden aus ihrer Heimat vertrieben. So können viele Mitbürger nachvollziehen, wie es den Flüchtlingen jetzt geht. Wir in Deutschland können wohl nicht alle Flüchtlinge bei uns aufnehmen. Die Europäische Union ist aber in der Lage, eine Vielzahl an Menschen aufzunehmen. Es ist vor allen Dingen notwendig, die zerstörerische Gewalt im Irak und Syrien zu beenden. Es muss einen friedlichen Wiederaufbau der staatlichen Strukturen geben, um dort wieder eine menschliche Existenz zu ermöglichen. Ich denke, dass manche der jetzt hier lebenden Flüchtlinge so auch bereit wären beim Wiederaufbau zu helfen und ggf. in ihre Heimat zurückzukehren.

Aktuell sind wir alle geschockt über die irren terroristischen Taten von jungen Männern, die sich berufen glauben, andersdenkende, freiheitsliebende Menschen zu töten. Religiöser Wahn oder Extremismus hat zu keiner Zeit in unserer Weltgeschichte zu etwas Gutem geführt. Viele Gewalttaten und Kriege wurden zwischen Menschen geführt, die oft auch nur in Nuancen unterschiedlichen Glaubens waren. In unserer so aufgeklärten Zeit ist dafür aber eigentlich kein Platz mehr.

Forts. Seite 4

Wir dürfen daneben nicht unsere sonstigen Probleme vernachlässigen. Die Armut in Hamburg hat sich vergrößert. Der Mangel an günstigem Wohnraum wird nur durch riesige Bauprogramme zu ändern sein, dafür gibt es zumindest nun erste Schritte. Zur Verringerung von Arbeitslosigkeit muss es einen zweiten Arbeitsmarkt geben, damit vor allen Dingen Langzeitarbeitslose wieder eine Perspektive haben.

Zu unserem Distrikt: Die Baumaßnahmen in der Osterstraße haben begonnen. Der Zuspruch zum Markt in der Grundstraße ist mittwochs fast eingeschlafen und samstags merklich geringer geworden. Woran liegt das? Gibt es zu wenige Hinweisschilder? Lohnt es sich nicht mehr auf den Markt zu gehen? Sollte man den Markt zum Platz bei der Apostelkirche verlegen? Das sind u.a. Fragen, die wir gern klären wollen. Es gibt hier noch viele andere Sachen, die uns bewegen, dazu an anderer Stelle oder in einer der nächsten Ausgaben in unserer Mitgliederzeitung.

Nun zum Abschluss möchte ich noch alle interessierten Mitglieder oder Leser zur Mitarbeit in unserem Distrikt aufrufen. Wenn man etwas gestalten oder verändern will, dann sollte man sich einbringen. Die Versammlungen des Vorstandes sind für Mitglieder öffentlich. Anfang des nächsten Jahres haben wir die Organisationswahlen durchzuführen, dabei wird der Distriktsvorstand neu zu wählen sein.

Ich wünsche allen ruhige, schöne Feiertage und ein gesundes und friedliches Jahr 2016.

Mit solidarischen Grüßen

Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender

Manfred Gnass, seit 1975 in der SPD

Lieber Manfred, Du bist jetzt über 40 Jahre Mitglied der SPD. Was war der Grund für Deinen Parteieintritt?

Das war damals zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit. Mein Eintritt war wohl auch so etwas wie eine Spätfolge der Ostpolitik von Willy Brandt. Da waren CDU und CSU ja mächtig dagegen. Ich stamme aus der DDR und bin genau einen Monat vor dem Bau der Mauer 1961 abgehauen. Wir waren damals vier Freunde und wir wollten uns die Welt angucken.

Ging das denn damals so einfach?

Man brauchte sich ja nur in Ost-Berlin in die S-Bahn reinsetzen, zwanzig Pfennig hat das damals gekostet, und nach West-Berlin fahren.

Was waren für Dich wichtige Erlebnisse in unserem Distrikt?

Ich habe mehrere Sachen gemacht in der Partei, angefangen vom Wohnbezirksvorsitzenden bis zum Kreisdelegierten. Diese ganzen Diskussionen mit den Genossen, das war für mich fördernd. Auch dass man im Alltag etwas Schönes, Anregendes um die Ohren hatte.

Und dann hast Du bei den Hamburger Gaswerken gearbeitet?

Ja, das kam aber erst später, vorher habe ich auf der Deutschen Werft gearbeitet, die dann pleite gegangen ist.

Warst Du auch in der Gewerkschaft tätig?

Ja, ich bin Vertrauensmann gewesen, dann Betriebsratsvorsitzender bei den Hamburger Gaswerken. Das war die Zeit, als man „Hein Gas“ dichtgemacht hat. Das war eine aufregende Zeit, als damals Ulrich Hartmann der Geschäftsführer war und auch stellvertretender Vorsitzender der SPD in Hamburg, der natürlich anders handeln musste als ich, aber trotzdem haben wir uns sehr gut verstanden.

Hat sich im Laufe der Zeit Deine Einstellung zur Politik verändert?

Nein, zwischendurch gab es natürlich Themen, da man anderer Meinung war. Da muss man sich mit den Genossen auseinandersetzen, diskutieren und dann kommt man auch auf einen Nenner. Die SPD war und ist für mich auch heute das, was mir politisch am nächsten liegt.

Was erhoffst Du Dir für die Zukunft unseres Landes?

Eigentlich hat sich das erfüllt, an was ich nie gedacht hatte, die deutsche Wiedervereinigung. Gut, die CDU hat das als ihren Erfolg ausgegeben, aber eingeleitet hat das ja damals die SPD. Für die Zukunft hoffe ich, dass das Flüchtlingsproblem bewältigt wird. Die ganze Politik diskutiert darum, wer wie viele aufnimmt oder wer was am besten regelt; ich finde, man sollte endlich mal darüber nachdenken, was man machen kann, dass eben nicht mehr so viele Flüchtlinge kommen. Ich war ja mal selbst einer, aus der DDR. Bei mir war das natürlich anders, ich habe die deutsche Sprache gesprochen. Ich hatte damals auch keine Not gehabt, musste keine hunderte Kilometer wandern, sondern nur eine kurze Strecke S-Bahn fahren.

Was erhoffst Du Dir für Hamburg?

Vor allem dass die SPD weiter an der Regierung bleibt. Denn ich denke nur an die Zeit, als Ole von Beust regierte, das Problem mit der Finanzierung der Elbphilharmonie haben wir heute noch. Er hat uns Schulden genug hinterlassen.

Du lebst ja schon sehr lange in Eimsbüttel. Was findest Du gut an diesem Stadtteil?

Die Menschen hier sind offen, man kann schön miteinander reden, anders als zum Beispiel in Blankenese, da habe ich früher mal Bekannte gehabt, aus dem Kegelclub, es war ein ganz anderes Klima als hier in Eimsbüttel.

Manfred, vielen Dank für das Gespräch, wir wünschen Dir weiterhin gute Gesundheit und dass Du Dich wie die vorigen vier Jahrzehnte weiterhin in der SPD wohlfühlst.

Das Interview führte Rolf Polle



10. Eimsbütteler Wirtschaftskonferenz



Der Bezirk Eimsbüttel veranstaltete am 05. November die jährliche Wirtschaftskonferenz im Bezirksamt Eimsbüttel. Das Ziel dieser Konferenz ist der Austausch zwischen in Eimsbüttel ansässigen Unternehmen aus Handwerk, sowie Industrie und der Politik.

Diese Wirtschaftskonferenz stand unter dem Motto „Ankommen und Arbeiten: Migration und Ausbildung“. Dieses Thema ist aufgrund der derzeitigen Flüchtlingssituation besonders relevant.

Die Ausbildung von Flüchtlingen und Migranten stellt ein großes Potenzial für den Eimsbüttler Arbeitsmarkt dar, auf dem, insbesondere im Handwerk, schon jetzt ein Mangel an Auszubildenden spürbar ist. Andererseits bietet eine Ausbildung die beste Chance für junge Migranten sich nachhaltig in die Hamburger Gesellschaft zu integrieren. Aus der Praxis berichteten uns zu dem Thema junge Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Ausbildung in Eimsbüttel absolvierten, sowie ausbildende Unternehmer - zum Teil ebenfalls mit eigener Migrationsgeschichte.

Die Stadt Hamburg hat diese Potenziale schon erkannt und plant, die Qualifikation der in Hamburg untergekommenen Flüchtlinge zu erfassen, um den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Ein Anerkennungsverfahren für schon erlernte Berufe ist ebenfalls in Planung.

Die Handelskammer organisierte vor Kurzem ein Treffen zwischen Ausbildungsbetrieben und Flüchtlingen, hieran haben 500 Flüchtlinge teilgenommen, auch die ausbildenden Betriebe sind der Idee Flüchtlinge auszubilden positiv gegenüber eingestellt.

Insbesondere wurde sowohl von den Auszubildenden als auch von Seiten der Handels- und der Handwerkskammer, der Wunsch geäußert, die Ausbildungen für Migranten, die, des Deutschen noch nicht mächtig sind, um ein Jahr zu verlängern. In diesem Jahr soll dann den Auszubildenden ermöglicht werden, die deutsche Sprache und insbesondere auch die notwendige Fachsprache zu erlernen. Ebenfalls sollen an einigen Tagen pro Woche Praktika in den Ausbildungsbetrieben stattfinden.

Ein weiteres Problem stellt ein unklarer Aufenthaltsstatus für die Auszubildenden Unternehmen und ihre Auszubildenden dar. Derzeit wird dieser jährlich beurteilt, sodass eine Planungssicherheit fehlt. Eine weitere der geäußerten Forderung ist daher, den Aufenthaltsstatus für die gesamte Ausbildungszeit festzulegen.

Des Weiteren wurde berichtet, dass in der Beratungsstelle für Existenzgründung schon ein Viertel der Ratsuchenden einen Migrationshintergrund haben.

Die aktuelle Flüchtlingssituation stellt zunächst zwar große Anforderungen an uns, die Konferenz hat jedoch deutlich gemacht, dass die zu uns kommenden Menschen, wenn wir uns um eine gute Integration bemühen, in Zukunft auch ein großer Gewinn für unsere Stadt sein können.

Hannelore Köster, Abgeordnete der Bezirksversammlung Eimsbüttel



Ihre Bestellung bitte...

Tel. 040-386 57 730

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag	14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags	17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



**attraktive
Ausstrahlung
und Wohlbefinden**

basicare
Kosmetik

Infos und Termine:

Filiale Methfesselstraße
Methfesselstraße 76
20257 Hamburg
Telefon 0 40 / 40 73 32

Filiale Beim Schlump
Beim Schlump 24
20144 Hamburg
Telefon 040 / 41 49 73 42

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel – wir freuen uns sehr auf Sie!

www.basicare.de

Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister · Die Maus
- Janosch · Hello Kitty
- Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
- Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

OPTIKDANIEL
Angehörige ... einsehbar ... durchsichtig

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:

kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter:	Rolf Polle	Tel. 850 77 43
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster	

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de
E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:
IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -**
PRINT- & COPYHAUS, Grindelallee 32, 20146 HH